Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 08. Januar 2007

Die CoT-Daten werden von der US-Aufsichtsbehörde CFTC erst heute Abend bereitgestellt, so dass die Auswertung erst in der morgigen Frühausgabe erfolgen kann.

In unserem aktuellen Wochenend-Wellenreiter hatten wir mit Hilfe eines Auszugs aus dem Ausblick 2007 die Situation für Gold beschrieben. Ergänzend sollte man einen Blick auf den Chart des australischen Dollars werfen. Der „Aussie-Dollar“ hat am 2. Januar einen Ausbruch nach oben versucht, der allerdings nicht von Erfolg gekrönt war. Nach dem massiven Abverkauf der letzten Woche muss dieser versuchte Ausbruch als Fehlausbruch verbucht werden.

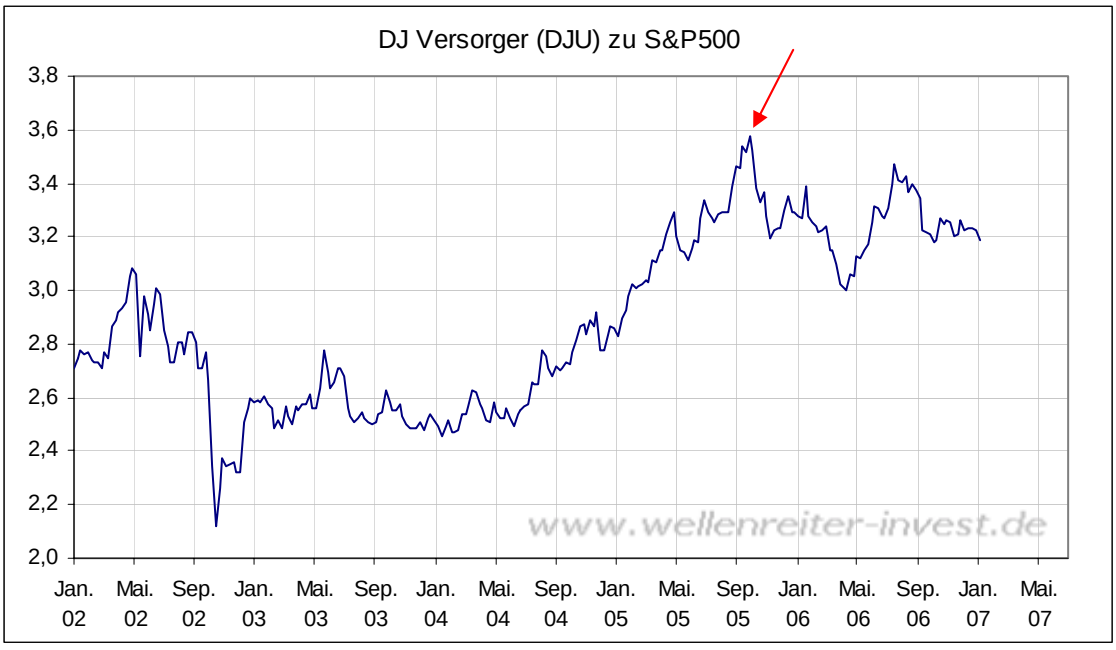
Australischer Dollar Future Tageschart

Der australische Dollar ist traditionell mit den Edelmetallen korreliert. Insofern ist ein solcher Fehlausbruch kein gutes Zeichen für den Goldmarkt.

Die Versorger-Titel stürzten am Freitag regelrecht ab. Das war in den USA genauso wie in Deutschland (z.B. E.ON -4,36%). Charttechnisch wurde bereits einige Tage zuvor ein Aufwärtstrend gebrochen (blaue Linie).

Dow Jones-Versorger Index - Tageschart

Der Versorgerindex erzielte sein bisheriges Allzeithoch am 5. Dezember 2006 mit einem Schlussstand von 462,19 Punkten. Es ist kein Zufall, dass die Anleihen fast zeitgleich (am 4.12) ihr Verlaufshoch erzielten. Das Versorger-Geschäft ist traditionell kapitalintensiv und damit auf ein freundliches Zinsumfeld angewiesen. In Deutschland kommt der Margendruck hinzu, der entstehen dürfte, wenn der Verbraucher seinen Gasanbieter demnächst bundesweit frei auswählen kann. Der relative Chart des Dow Jones Versorger-Index zum S&P 500 schwächt sich bereits seit September 2005 ab (roter Pfeil).



US-Trader Larry Williams hat eine 2/4/8-Regel definiert, nachdem ein Verkaufssignal für den US-Aktienmarkt erzeugt wird. Ein Verkaufssignal nach Williams entsteht, wenn der

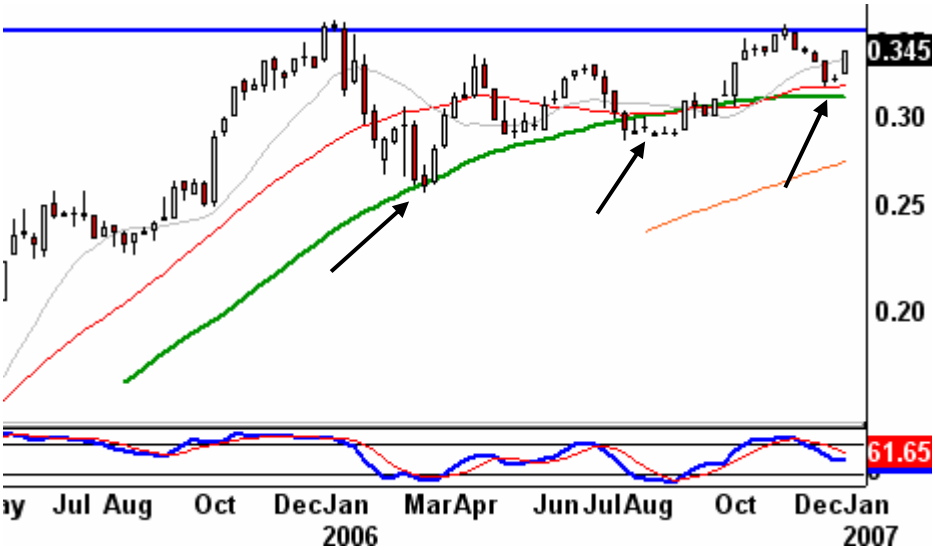
- Dow Jones Industrial 2 Prozent (aktuell 1%)
- Dow Jones Transport 4 Prozent (aktuell 5,5%)
- Dow Jones Utilities 8 Prozent (aktuell 3%)

unterhalb des letzten Preishochs notieren. Lediglich die Transports haben ihren Teil der Regel erfüllt. Die Versorger müssten noch ein gutes Stück fallen, was bei weiter steigenden Zinsen zu erwarten wäre. Der Dow kann seinen Teil der Regel jederzeit innerhalb weniger Tage erfüllen. Diese „Regel“ ist eine Hilfskonstruktion und sollte nicht zum alles entscheidenden Punkt werden. Aber sie dient ohne Zweifel der Orientierung der Anleger.

Wir weisen an dieser Stelle nochmals darauf hin, dass der Anleihemarkt häufig mit einmonatiger Vorlaufszeit die Richtung des Aktienmarktes angibt. Das ist einer der Gründe, warum wir vor einer Woche unsere Einschätzung für die Aktienmärkte mittelfristig auf bärisch umgestellt haben.

Wir hatten Freitag früh über die positive Entwicklung der GEYA-Werte (Google, Ebay, Yahoo und Amazon) berichtet. Diese setzte sich – trotz deutlicher Verluste der Standardindizes – im Verlaufe des Freitags fort. Beispielsweise konnte Google um ein knappes Prozent zulegen; Yahoo gewann mehr als drei Prozent.

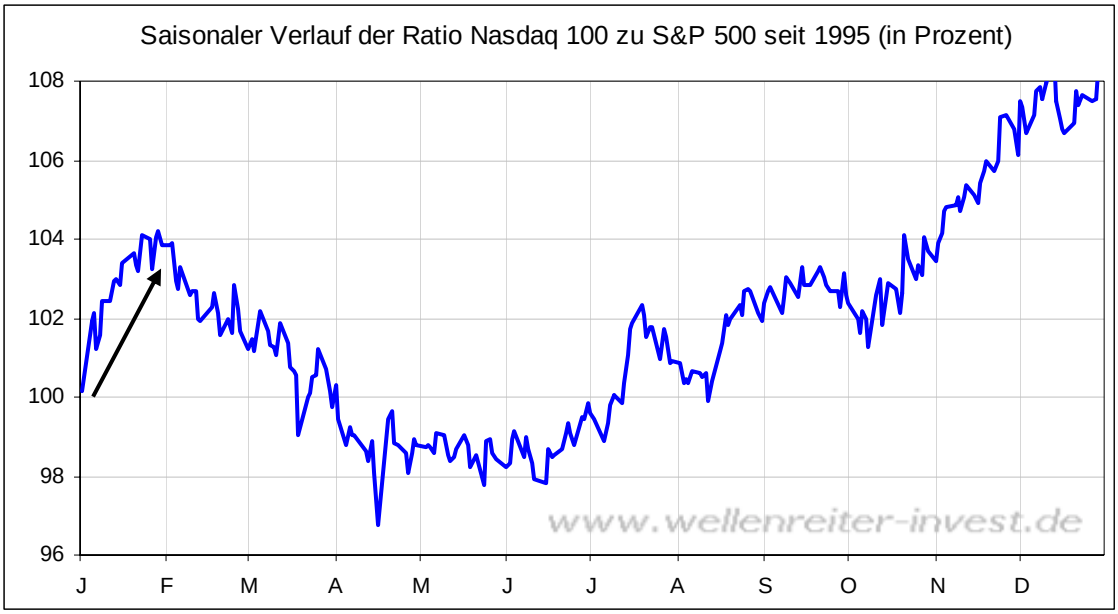
Ratio Google zum S&P 500



Betrachtet man die Ratio von Google zum S&P 500, so fällt die Serie der höheren Tiefs positiv auf (schwarze Pfeile).

Unsere gestrige Schlussfolgerung war die, dass die Technologietitel aufgrund ihrer üblichen Outperformance im Januar das Potential haben, noch einige Wochen gut zu performen. Im Falle von Google ist es so, dass in den beiden vergangenen Jahren wichtige Topps am 11. Januar (in 2006) sowie am 2. Februar (in 2005) erzielt wurden.

Insofern verwundert die relative Stärke der Tech- und GEYA-Titel momentan nicht. Üblicherweise ergibt sich daraus jedoch kein nachhaltiger Trend. Hier nochmals der Chart, der zeigt, dass eine Outperformance der Tech-Titel gegenüber dem S&P 500 im Januar vollkommen normal ist (schwarzer Pfeil).



Die durch den Russell 2000 vertretenden Small Caps markierten in Relation zum S&P 500 bereits am 15. November ihr Allzeithoch. Seitdem bildet sich eine Formation heraus, die sich zu einer SKS entwickeln kann (blaue Linie).

Russell 2000 zu S&P 500 Ratio

In einem defensiven Aktienmarkt bieten höher kapitalisierte Aktien eine bessere Absicherung als die gering kapitalisierten Unternehmen.

Zu den Märkten.

1,72 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 425 Mio., das Abwärtsvolumen 1,3 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 25% vom Gesamtvolumen; 103 neue Hochs standen 35 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.398 Punkten um 83 Zähler niedriger (-0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1410 Punkten um 9 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2434 Punkten um 19 Punkte niedriger (-0,8%); der Halbleiter-Index endete mit 1,1% im Minus.

Der Transport-Index endete bei 4612 Punkten (-1,3%).

Größte Gewinner: Öl-Service; Größte Verlierer: Versorger, Versicherer

Der T-Bond Future endete bei 112,05 Punkten (112,13).

Crude Öl notiert aktuell bei 56,32 (55,99) und Erdgas bei 6,18 Dollar (6,20).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,40 Punkten (84,13).

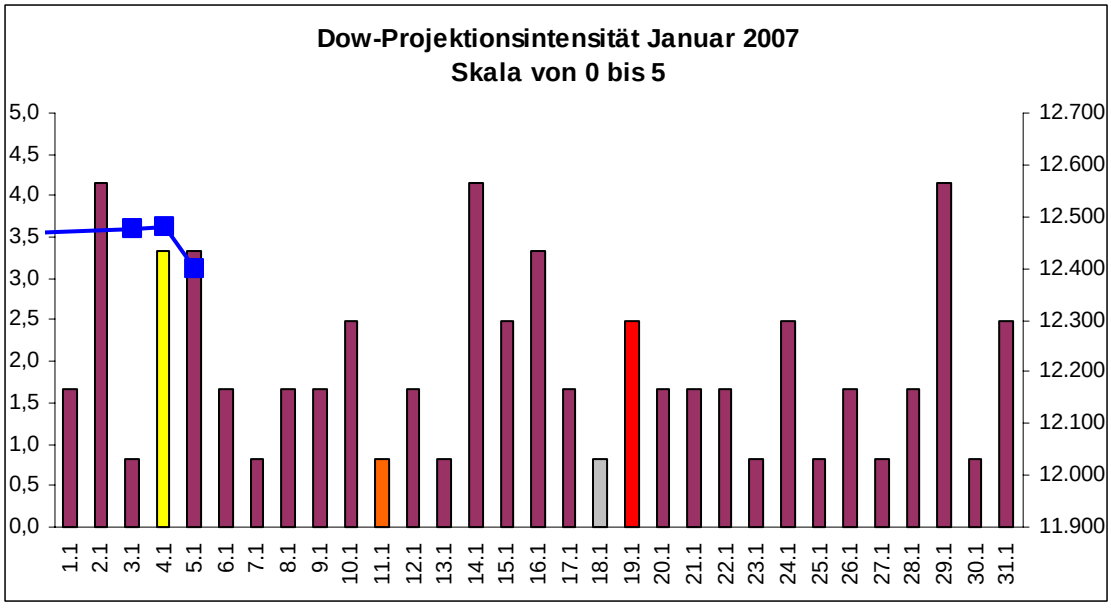
Der Goldpreis notiert aktuell bei 606,90 Dollar/Unze (625,40). Gold in Euro bei 464.

Silber befindet sich bei 12,23 Dollar (12,72).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,9% auf 314 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 133 Punkten. Newmont Mining verlor 35 Cent und endete bei 43,65 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,5% auf 12,14 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 17,90 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die OEX-PCR endete bei 0,91.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 2.1., 14.1, 29.1

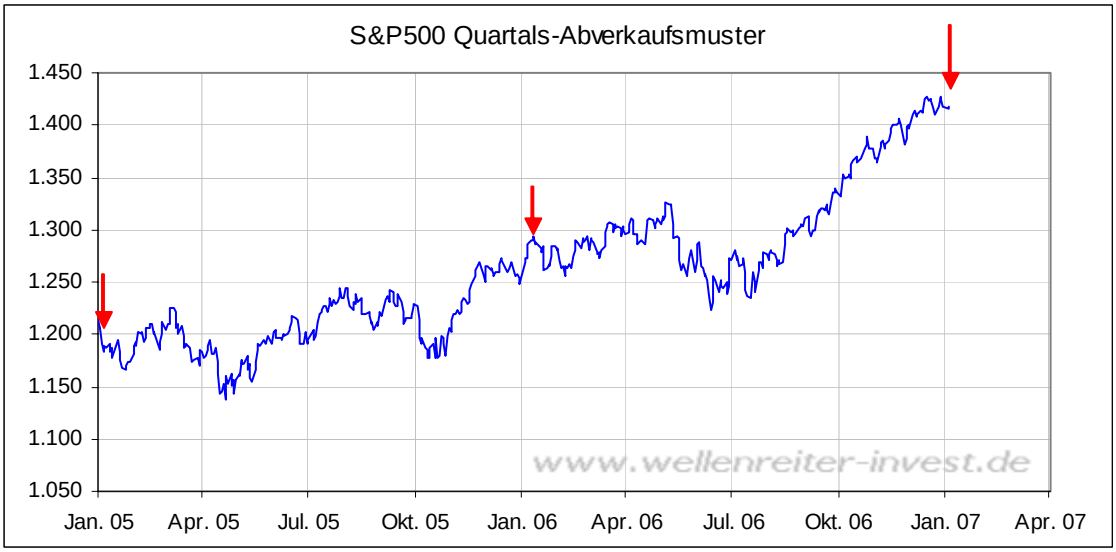


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Motto „Raus aus Rohstoffen, rein in Tech-Titel“ gilt weiterhin. Bei den Tech-Titeln sind es nicht alle, sondern ausgewählte Werte wie Google oder Yahoo, die begehrt sind.

Man schaue auch auf Intel: Der Aktienkurs des Unternehmens zeigt relative Stärke. Der breite Markt reagiert hingegen nur noch träge auf den fallenden Ölpreis, was ein negatives Zeichen darstellt.

Am Dienstag markiert Alcoa traditionell den Beginn der vierteljährlichen Gewinnsaison in den USA. Wie immer werden besonders die Ausblicke der Unternehmen auf die Goldwaage gelegt. Werden die Kurse trotz guter Nachrichten abverkauft, ist Vorsicht geboten. Unser Chart mit dem Quartalsabverkaufsmuster zeigt, dass der Beginn der Gewinnsaison im Januar 2005 und Januar 2006 jeweils zu Gewinnmitnahmen genutzt wurde (rote Pfeile).



Absacker

Wirtschaftsprofessor Weber meint, dass „Kurse dem Zufall gehorchen“ und dass „Die Vergangenheit irrelevant ist“.

http://www.zeit.de/2007/02/Interview-Weber

Da sind wir selbstredend anderer Meinung :-)

Trotzdem interessant zu lesen.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.